Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe

Band: 31 (1953)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

[87] *M. Straumanis*, Korrosion und Metallsch. **12** (1936), 148.
[88] *B. Boonstra*, Korrosion und Metallsch. **19** (1943), 146.
[89] *J. D. Nefedova* und *A. J. Krasil'schchikov*, J. phys. chem. (USSR) **21** (1947), 855.
[90] *G. Masing* und *G. Laue*, Z. phys. Chem. **178** (1937), 7.
[91] *R. Piontelli* und *G. Poli*, Atti reale accad. Italia, Mem. classe sci. fis., mat. e nat. **13** (1942), 903.
[92] *R. H. Brown* und *R. B. Mears*, Trans. Electrochem. Soc. **81** (1942), 455.
[93] *U. R. Evans* und *L. C. Bannister*, Proc. Roy. Soc. **A 125** (1929), 370.
[94] *F. P. Bowden* und *E. K. Rideal*, Proc. Roy. Soc. **A 120** (1928), 59.
[95] *J. A. V. Butler* und G. *Armstrong*, Proc. Roy. Soc. **A 137** (1932), 604.
[96] *A. J. Krasil'schchikov*, J. Phys. Chem. (USSR) **18** (1944), 537.
[97] *M. T. Simnad* und *U. R. Evans*, Trans. Faraday Soc. **46** (1950), 175.
[98] *K. Wickert* und *H. Wiehr*, Werkstoffe und Korrosion **2** (1951), 165.
[99] *G. R. Kehn* und *E. J. Wilhelm*, Corrosion **7** (1951), 156.
[100] *F. A. Rohrmann*, World Oil **131** (1950), 179.
[101] *R. B. Mears* und *R. H. Brown*, Trans. Electrochem. Soc. **74** (1938), 519.
[102] *R. B. Mears*, Gas **23**, Nr. 12 (1947), 42.
[103] *R. B. Mears*, Métaux et corrosion **23** (1948), 50.
[104] *H. Schmied*, Oesterr. Z. Telegr.-, Teleph.-, Funk -und Fernsehtechn. **4** (1950), 109.
[105] *R. B. Mears* und *R. H. Brown*, Gas **20**, Nr. 12 (1944), 35.
[106] *P. Ewing*, Corrosion **7** (1951), 410.
[107] *W. G. Radley* und *C. E. Richards*, J. Inst. Electr. Engrs. **85** (1939), 685.
[108] *H. Halperin*, Trans. Electrochem. Soc. **87** (1945), 14.
[109] *A. G. Andrews*, Corrosion **4** (1948), 93.
[110] *L. F. Greve*, Corrosion **4** (1948), 529.
[111] *T. J. Maitland*, Corrosion **6** (1950), 1.
[112] *E. B. Jennings*, Proc. Natl. Assoc. Corrosion Engrs. **1** (1944), 264.
[113] *F. R. Meyer* und *G. Ronge*, Z. angew. Chemie **52** (1939), 637.
[114] *W. Kordatzki*, Taschenbuch der praktischen pH-Messung. München 1949.
[115] *J. D'Ans* und *E. Lax*, Taschenbuch für Chemiker und Physiker. Berlin 1949.
[116] *P. Debye* und *E. Hückel*, Phys. Zeitschr. **24** (1923), 185, 305. 637.

Verschiedenes - Divers - Notizie varie

Internationale Dokumentation

Vom 10.—15. Juni 1953 tagte in Wien der Internationale Verband für Dokumentation (FID = Fédération internationale de documentation). Er folgte einer Einladung der im Jahre 1951 gegründeten Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Bibliographie, deren Präsident, Prof. Dr. Kirste, die Teilnehmer bei der Eröffnung der Tagung im Niederösterreichischen Landhaus willkommen hiess. Vertreter 15 europäischer und aussereuropäischer Länder, darunter der Vereinigten Staaten von Amerika und Japan, sowie der UNESCO und anderer internationaler Körperschaften bezeugten ihr Interesse an den Problemen der Dokumentation. Diese liegen heute derart, dass sie nicht mehr bloss auf nationaler Basis gelöst werden können. Eine fruchtbringende Zusammenarbeit bedingt Angleichung und Verständigung auf weiter Ebene. Die Arbeitstagungen der FID tragen wesentlich dazu bei.

Unmittelbar vor der Tagung der FID fanden sich die Delegierten des Internationalen Verbandes der Bibliothekarvereinigungen (IFLA = International Federation of Librarian Associations) zusammen, um Referate über die Entwicklung der Volks- und Krankenhausbibliotheken, die Erleichterung des internationalen Leihverkehrs, den Austausch von Dissertationen, die Rolle der Parlamentsbibliotheken sowie über Probleme der National- und Universitätsbibliotheken anzuhören. Ein gemeinsames Komitee aus Mitgliedern der FID und der IFLA wurde bezeichnet, dessen Aufgabe es sein wird, im Jahre 1955 einen in Westeuropa durchzuführenden Kongress der beiden Organisationen vorzubereiten. Der jugoslawischen Einladung, die Arbeitstagung beider Organisationen 1954 in Jugoslawien abzuhalten, wurde zugestimmt.

Die Tagung der FID umfasste Sitzungen des Vorstandes sowie Beratungen verschiedener Arbeitsausschüsse. Der Vorstand bereinigte in letzter Lesung die neuen Statuten, die sofort in Kraft traten. Sie sind nach dem Vorbild derjenigen der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD) aufgebaut und den heutigen internationalen Bedürfnissen angepasst. Eine straffere Organisation der FID wird die Statutenrevision lohnen.

Der Bericht des Generalsekretärs für das Jahr 1952/1953 wurde genehmigt. Es geht u. a. daraus hervor, dass die FID heute in 31 Ländern der Erde Fuss gefasst hat und dass sie 20 nationale und 11 korrespondierende Mitglieder zählt. Die UNESCO unterstützt die Bestrebungen in der Weise, dass sie für gewisse Arbeiten finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. So war zum Beispiel die Bearbeitung und Herausgabe der ersten zwei Bände des «Index Bibliographicus» nur mit finanzieller Unterstützung der UNESCO möglich; ein dritter Band ist in Arbeit.

Die FID gibt zwei regelmässig erscheinende Veröffentlichungen heraus, die «Revue de la Documentation» und die «FID-Informations»; in Bearbeitung ist ein «Manuel de reproduction et de sélection documentaire».

Um das Tätigkeitsgebiet der Bibliothekare und der Dokumentalisten gegenseitig wirksam abzugrenzen, erhielt die deutsche Delegation als Antragstellerin den Auftrag, den Begriff «Dokumentation» zu definieren, was auch für die nationalen Vereinigungen von Interesse ist. Wo sich die Probleme überschneiden, sollen gemeinsame Lösungen in Aussicht genommen werden. So wird zum Beispiel demnächst in der Schweiz der «Führer durch die schweizerische Dokumentation» in bedeutend erweiterter Auflage herausgegeben, der in Zusammenarbeit der Dokumentationsstellen und der Bibliotheken entstanden ist.

Eine gemischte Kommission befasste sich mit der Ausbildung von Dokumentalisten, Bibliothekaren, Archivaren und Museumsleitern. Die Anregung der schweizerischen Vertreter, unmittelbar vor der Arbeitstagung in Jugoslawien, das heisst im September 1954, in der Schweiz einen internationalen Seminarkurs für die Leiter von Ausbildungskursen in der Dokumentation durchzuführen, fand gute Aufnahme. Die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation wird den Kurs organisieren.

Eine weitere Kommission befasste sich mit dem heute aktuellen Problem der technischen Hilfsmittel in der Dokumentation. Im Vordergrund stand die Randlochkarte. Diese lässt sich mit einfachen Hilfseinrichtungen, die verhältnismässig wenig kosten, rationell sortieren. Sobald das System genügend ausgebaut ist, wozu namentlich die internationale Normung des Formates und der Lochreihen gehört, wird es sich schon für mittlere Betriebe lohnen. Auch die Verschlüsselung wird die internationale Zusammenarbeit nötig machen; wichtig wird hier die Möglichkeit sein, die internationale Dezimalklassifikation anwenden zu können, was nach dem Ergebnis der bisherigen Aussprache durchaus möglich erscheint. Durch die UNESCO ist ein «Advisory Committee for Documentation in the Natural Sciences» gegründet worden. Es wurde beschlossen, gemeinsam mit diesem Komitee zu arbeiten.

Die Zusammenarbeit der Dokumentationsstellen, deren Förderung auf internationaler Basis zu den Aufgaben der FID gehört, konnte wesentlich vorwärtsgebracht werden. Alle der FID

angeschlossenen Institutionen erhielten vor der Wiener Tagung von der Schweiz aus einen Fragebogen zugestellt, auf dem zu den einzelnen Fragen der Zusammenarbeit Stellung zu nehmen ist. Die SVD wird die Antworten zuhanden der FID auswerten.

Die Ausgestaltung, Erweiterung und Anpassung der Dezimalklassifikation (DK) ist ein so weitschichtiges Gebiet, dass sich verschiedene Kommissionen damit zu befassen haben. Auf die viele geleistete fachliche Kleinarbeit wollen wir in unserem Bericht nicht näher eintreten, da diese vor allem den Spezialisten interessiert. Tatsache ist, dass die Dokumentation vor allem in der Technik immer mehr an Boden gewinnt und dass man sich in dieser Domäne unablässig bemüht, das System auszubauen und zu vertiefen, damit jenes Werkzeug geschaffen wird, das in einem Minimum von Zeit ein Maximum von Auskünften zu verschaffen erlaubt. Am erfolgreichsten zeigte sich hier die unter dem Vorsitz von *C. Frachebourg*, PTT-Bibliothek Bern, arbeitende Kommission für Elektrotechnik, mit dem Unterausschuss für Fernmeldewesen. In dieser Kommission sind zehn Länder vertreten, nämlich: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, die Niederlande, Österreich, Spanien und die Schweiz. Ihre Delegierten kamen von den PTT-Verwaltungen (6), von den Science Abstracts, London, vom niederländischen Patentamt, von der Associación Engenieros-Telecomunicación, Madrid, den N. V. Philips Gloeilampenfabrieken, Eindhoven, der Siemens & Halske AG., München, dem Subcommittee for Electrical Engineering, Tokyo, und dem Deutschen Normenausschuss, Berlin. Diese Institutionen hatten Ingenieure und andere Spezialisten abgeordnet, was wieder einmal mehr ein Beweis dafür ist, dass die Dezimalklassifikation sich je länger je mehr über den blossen Bibliotheksgebrauch hinaus zu einem bedeutenden Ordnungsmittel in Industrie und Wissenschaft entwickelt. Die Kommission steht vor der grossen und schwierigen Aufgabe, die Einteilung der elektrischen Nachrichtentechnik neu zu gestalten. Wird der auszuarbeitende Vorschlag zu gegebener Zeit auch von der Union internationale des télécommunications (UIT) in Genf gut befunden, so besteht Aussicht, dass die Dezimalklassifikation in allen Telegraphen- und Telephonverwaltungen der Welt eingeführt wird. Um nur auf eine Schwierigkeit hinzuweisen: Es darf nicht vergessen werden, dass Gebiete, wie zum Beispiel die Schwingungstechnik und die Elektronik, viel zu sprechen geben, da sie noch verhältnismässig neu und daher entwicklungsfähig sind. Im weitern ergab die Aussprache, dass das Bedürfnis nach einer weitgehenden Unterteilung der Dezimalklassifikation bei den Patentämtern und in den Laboratorien viel grösser ist als in den Verwaltungen, so dass fast immer eine Kompromisslösung gesucht werden muss. Die Kommission hat gute Arbeit geleistet und wird von den Leitern der FID als mustergültig bezeichnet. Eine eingehende Schilderung der Arbeiten dieser Kommission wird in den «Technischen Mitteilungen PTT» und dem «Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins» erscheinen.

Auf Wunsch der Union internationale des chemins de fer, Paris, wird, ähnlich wie für das Fernmeldewesen, ein Unterausschuss für die Elektrifikation und das elektrische Signalwesen der Eisenbahnen gegründet. Dieser Ausschuss wird auf Veranlassung der SVD erstmals in der Schweiz zusammentreten; man erwartet die Mitwirkung der Staatseisenbahnen der wichtigsten europäischen Länder.

Ein weiterer Ausschuss mit Dr.-Ing. *E. Wüster*, Wieselburg, an der Spitze, befasst sich unter Mitarbeit russischer, italienischer, französischer, englischer und deutscher Interessenten mit der Erstellung eines Wörterbuches der Werkzeugmaschinen, wofür bereits 1500 Begriffe zusammengestellt sind. Dr. Wüster ist international anerkannter Spezialist in der technischen Terminologie und ein führender Mann für technische Wörterbücher. Im Auftrage der UNESCO bearbeitet er eine «Bibliography of monolingual scientific and technical Vocabularies», deren Manuskript nahezu abgeschlossen ist. Ein Besuch in den Bureauräumen in Wieselburg, wo Bibliothek und Archiv ganz auf der Grundlage der Dezimalklassifikation geordnet sind, zeigte die Nützlichkeit dieser Klassifikation von einer andern Seite.

Empfänge beim Minister des Unterrichts und auf dem Kahlenberg durch den Bürgermeister von Wien, in der Nationalbibliothek, hier verbunden mit einem musikalischen Nachmittag, sowie ein gemütlicher Abend in Grinzing beim Heurigen, wie es nur der Wiener bieten kann, brachten die Gesellschaften der Dokumentalisten und der Bibliothekare in nähere Berührung. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Kameradschaft den Weg zu fruchtbringender Zusammenarbeit ebnen kann. Die FID hat zwei Weltkriege überstanden, ein gutes Zeugnis für deren Gründer, Otlet und La Fontaine. Der jetzige Generalsekretär, Ing. *F. Donker Duyvis*, hat in 25jähriger unermüdlicher und uneigennütziger Arbeit das Erbe treu verwaltet, wofür ihm der Berichterstatter an der Schlußsitzung persönlich und im Namen der Teilnehmer Worte des aufrichtigen Dankes ausgesprochen hat.

E. Mathys, Bern

Literatur – Littérature – Letteratura

Hasler-Mitteilungen Nr. 1/1953

Die vorliegende Nummer enthält fünf reich illustrierte Berichte aus verschiedenen Tätigkeitsgebieten der Herausgeberin.

G. Fioroni beschreibt den «*Hasler-Autoruf*», ein Anrufsystem, mit dem Automobilisten während der Fahrt drahtlos veranlasst werden können, von der nächsten Telephonstation aus eine vorbestimmte Stelle anzurufen. Dieses System ist preislich bedeutend günstiger als eine Autotelephonanlage. Als Selektionsmittel im Empfänger werden neu entwickelte Resonanzrelais verwendet, deren Eigenschaften F. Ott in seinem Aufsatz «*Resonanzrelais Hasler*» erläutert.

Im Artikel «*Anwendungen der Frankier- und Stempelmaschine Hasler F 88*» beschreibt F. Stettler anhand von Beispielen einige Anwendungsmöglichkeiten dieses vielseitig einsetzbaren Apparates.

Ein weiterer Aufsatz, zu dem die Régie Autonome des Transports Parisiens die Unterlagen zur Verfügung stellte, schildert «*Les nouvelles voitures motrices du Métropolitain de Paris*», welche mit Geschwindigkeitsmessern TELOC der Firma Hasler AG. ausgerüstet sind.

Die automatischen Telephonzentralen werden vor ihrer Inbetriebsetzung sehr gründlich geprüft. In seinem Artikel «*Massentest in automatischen Telephonzentralen*» erläutert W. Zach die Methoden für die Schlussabnahmeprüfungen.

Brown-Boveri-Mitteilungen Nr. 5/6 1953

In den vergangenen Jahren hat die Gasturbine ihre Betriebstüchtigkeit bewiesen und ist damit als junge und in manchen Fällen überlegene Konkurrenz neben die bisher verwendeten Wärmekraftmaschinen getreten. Bei der Entwicklung und Erprobung dieser neuen Maschinen stand die AG. Brown, Boveri & Cie., Baden, mit in vorderster Linie. Deshalb ist es interessant, nun in einem 72 Seiten starken, reich bebilderten Sonderheft der Brown-Boveri-Mitteilungen einen umfassenden Leistungsbericht über die Gasturbinen zu lesen. Einleitend werden mit grosser Offenheit die Erfahrungen mit zahlreichen, seit Jahren im Einsatz befindlichen Gasturbinen beschrieben und auch die Gründe für gelegentliche Schwierigkeiten nicht verschwiegen. In diesem Bericht sind zwei verschiedene Maschinengruppen besonders bemerkenswert: das Gasturbinen-Kraftwerk Beznau der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG. und die Gasturbinenlokomotiven der Schweizerischen Bundesbahnen und der British Railways. Das Kraftwerk Beznau ist mit einer Klemmenleistung von 40 000 kW die grösste bisher gebaute Gasturbinenanlage der Welt. Es sollte ursprünglich in den trockenen Wintermonaten lediglich Energiespitzen liefern, wurde aber in den letzten Jahren auch während der Sommermonate zum Erzeugen elektrischer Arbeit eingesetzt. Bisher konnten die NOK aus Beznau in 13 500 Betriebsstunden über 180 Millionen kWh entnehmen. Da Gas-